©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten Berichte · Termine

Terminkalender

3. 4.–30. 11.	**»Charles Darwin«**, Leben und Werk – Jagdmuseum Schloß Marchegg. Info: Stadtgemeinde Marchegg, Tel. 0 22 85 / 291.
3. 6.– 6. 6.	**»Die Wasser-Messe«**, Messegelände Klagenfurt. Info: Außeninstitut Uni Klagenfurt, Alter Platz 24, A-9020 Klagenfurt; Tel. 0 46 3 / 27 00 DW 731, Fax: 0 46 3 / 27 00 DW 207.
10. 6.–12. 6.	**»The Tokyo International Seafood Show«** in Tokio. Info: Paul March Overseas Exhibition Services Ltd., 11 Manchester Square, London, W1M 5 AB UK; Tel. 44 71 486 1951.
11. 6.–14. 6.	**4. Internat. Messe »Aliia«** für Fischerei und Fischzucht in Thessaloniki, Griechenland. Info: Internat. Exhibition Centre of HELEXPO, 154 Egnatia Str., GR-546 36 Thessaloniki. Tel. (+) 031 - 291 111.
16. 6.–18. 6.	**»Kurs für die Bewirtschaftung stehender Gewässer«**, an der BA f. Fischereiwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18; Tel. 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33.
21. 6.–23. 6.	**Symposium über »Mass Rearing of Juvenile Fish«** in Bergen/Norwegen. Info: Ingvar J. Huse Institute of Marine Research Austevoll Aquaculture Research Station, N-5392 Bergen/Norwegen.
25. 6.–27. 6.	**»EFTTEX '93«**, Europäische Fischereigerätemesse im RAI-Center Amsterdam, Holland Halle. Info: Eftta, 102 Old Street, London EC1 V 9AY, Fax (+) 00 44 / 712 504 164.
6. 9.– 9. 9.	**CARP**, Internationales Symposium in Budapest. Info: The Carp Secretariat, Mrs. G. van der Linden, Bernhardstraat 33, NL-7491 EA DELDEN. Fax +31 (0) 54 07 - 64 456.
6. 9.–11. 9.	**STÖRE** – 2. Internationales Symposium, Moskau–Kostroma–Moskau an Bord der MS »Nikolay Bauman«. Info: Andrey Bogeruk, Fax (095) 209 0589; Telex 412 125 SIG SU.
15. 9.–19. 9.	**»Icelandic Fisheries Exhibition«** in Laugardalshöll, Reykjavik, Island. Info: The Reed Exhibtion Companies Ltd., Oriel House, 26 The Quadrant, Richmond, Surrey, TW9 1DL UK; Tel. (+) 44 81 948 9800.
16. 9.–19. 9.	**»NÖ-Landesumweltschau '93«** im Messegelände Wieselburg.
29. 9.– 1. 10.	**»Kurs über die Fließgewässerbewirtschaftung«** an der BA f. Fischereiwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18; Tel. 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33.
29. 9.– 1. 10.	**»New Markets for Seafood, Conference«.** Info: Hull Internat. Fisheries Institute, Hull HU6 7RX, England.
13. 10.–15. 10.	**»Kurs für Anfänger in der Forellenzucht«** an der BA f. Fischereiwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18; Tel. 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33.
12. 11.–15. 11.	**13. Alpenländische Landwirtschaftsschau mit der Sonderschau »Jagd und Fischerei« in Bozen.** Info: Bozner Messe, Romstr. 18, I-39100 Bozen, Telefon (+) 04 71 / 28 02 11.
24. 11.–26. 11.	**»Kurs über das Räuchern von Fischen«** an der BA f. Fischereiwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18; Tel. 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33.

Kurs über die Bewirtschaftung stehender Gewässer

Der Kurs findet an der Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft in Scharfling statt.

Beginn: Mittwoch, den 16. 6. 1993, 10.00 Uhr
Ende: Freitag, den 18. 6. 1993, 16.00 Uhr.

Folgende Themen werden behandelt: Charakteristik stehender Gewässer, Wasserqualität, Fische stehender Gewässer, Wasserpflanzen, Phyto- und Zooplankton, Fauna des Gewässergrundes, Fischparasiten, Bewirtschaftungsfragen.

Die Vorträge sind mit praktischen Übungen und Demonstrationen verbunden.

Kurskosten einschließlich Übernachtung und Frühstück im Kursgebäude der Bundesanstalt: ca. öS 1.000,–

Der Kursbeitrag ist bei Kursbeginn bar zu erlegen!

Anmeldeformulare bitte telefonisch anfordern (Tel. 0 62 32 / 38 47 und 38 48).

Der Direktor: Dr. Albert Jagsch

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Fischereimeisterkurs 1994 – Vorankündigung

Die Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft, Scharfling, plant, in der Zeit vom 10. Jänner bis 5. Februar 1994 einen Kurs zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung durchzuführen. Interessenten werden gebeten, bis spätestens **31. August 1993** eine verbindliche Anmeldung abzugeben. Der Kurs kann nur durchgeführt werden, wenn mindestens 12 Personen teilnehmen.

Der Direktor: Dr. Albert Jagsch

ÖFG schulte Aufseher am 27. März 1993 in Luberegg

Am 27. März veranstalteten wir unseren ersten Aufsehertag in der Geschichte der ÖFG. Die Aufseherschulung hat in der Schweiz Tradition, hat sich aber bei uns noch nicht durchgesetzt. Durch äußeren Einfluß und den ständig zunehmenden Druck auf unsere heimischen Gewässer und ihren Fischbestand müssen an die Angler und an die Aufsicht in Zukunft höhere Anforderungen hinsichtlich ihres Wissens um ökologische Zusammenhänge gestellt werden.

Noch vor 150 Jahren war die Donaufischerei, die damals zum überwiegenden Teil aus Berufsfischern bestanden hat, in der Lage, den Fischbedarf der Städte am Strom zu decken. Nur knapp vier Generationen später müssen wir Schutzmaßnahmen ergreifen, um zu vermeiden, daß einzelne Donaufischarten für immer aus diesem Gewässersystem unseres Europa-Stromes verschwinden.

Bei der letzten großen wissenschaftlichen Bestandsaufnahme anläßlich der Nationalparkstudie Donau–March–Thaya wurden von einem Artenbestand von 57 Donaufischen im Wiener Becken noch 51 nachgewiesen, während im Donaubereich Melk nach dem Kraftwerksbau nur noch 33 Arten festgestellt wurden. Bedenkt man, daß von 15 Arten (mehrheitlich rheophile Arten) die Laichgewohnheiten nicht mit Sicherheit feststehen und nur Vermutungen vorliegen, erkennt man die Wichtigkeit der Erhaltung der letzten natürlichen Rückzugsgebiete.

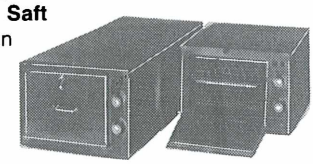
Unter diesem Aspekt ist die Pachtung der Ausstände von Orth an der Donau durch die ÖFG von besonderem Interesse. Nicht zuletzt auch deswegen, da in diesem Gebiet der bereits als ausgestorben betrachtete Hundsfisch erstmals seit 40 Jahren nachgewiesen werden konnte.

Fischfeindliche Flußregulierungen, Kraftwerke und Schadstoffeinleitungen haben dazu geführt, daß 67% unserer heimischen Fischarten auf der »Roten Liste« aufscheinen. Wir Angler sind für diesen Umstand nicht verantwortlich zu machen, jedoch nehmen wir als Naturschützer und direkte Naturnutzer eine Schlüsselstellung in dieser Entwicklung ein.

Waidgerechte Angelfischerei ist ohne Kenntnis um die Fischarten unseres einzigartigen

HELIA RÄUCHEROFEN
Der elektrische Grill- und Räucherofen für die Gastronomie – Fisch- und Feinkost – Haushalt
Fisch – Fleisch – Wild – Geflügel
Räucherspezialitäten im vollen Saft
- kurze Gar- und Räucherzeiten
- heiß- und kalträuchern
- keine Reinigung des Innenraumes

Aal 30–60 Minuten
Forelle 18–20 Minuten



Rostfrei NEU
Gehäuse komplett aus Edelstahl – rostfrei, Heizung mit thermostatischer Regelung, Zeitschaltuhr mit automatischem Ablauf, Doppelmantelbauweise, voll isoliert

DER SPEZIALIST FÜR GROSSKÜCHEN, GASTRONOMIE-MASCHINEN, SCHANK- UND KÜHLANLAGEN
BERATUNG – PLANUNG – VERKAUF – KUNDENDIENST
A-5020 SALZBURG, GRILLPARZERSTRASSE 6
TEL. 0662/88 10 68, 88 21 53, FAX 88 10 69

KÜCHEN TECHNIK GesmbH.&Co.KG
ING PETER BLECKMANN

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Stromes nicht möglich. Jeder, der die Angelfischerei ausübt, ist daher verpflichtet, sich entsprechend zu informieren.
Unser besonderes Augenmerk galt dem fischgerechten Verhalten am Wasser mit dem Ziel, den Begriff Fischleiden zu definieren, wobei die derzeit bekannten wissenschaftlichen Erkenntnisse über Schmerzempfinden, Streß und Leidensempfinden der Fische als Basis für die Definition herangezogen wurden.
Breiten Raum widmeten wir auch der Frage zum richtigen Verhalten bei Einleitungen besonders bei Fischsterben, mit dem Ziel, Wasserverschmutzer möglichst erfolgreich zu identifizieren und in der Folge Schritte einzuleiten, die Schadensursache(n) abzustellen. Ebenso lenkten wir unser Augenmerk auf die Beachtung von nicht genehmigten Uferbereinigungen und -begradigungen bei Ausständen und bei Fließgewässern.
Die Arbeit der 136 Aufseher und Gewässerwarte sowie der 22 Vorstandsmitglieder als Bewirtschafter von über 420 km Fließstrecke und mehr als 1500 ha Ausständen zeigt bereits erste Früchte. In der Donau bei Emmersdorf wurden heuer (vor Beginn der Schonzeit) 4 Huchen gefangen; der schwerste wog 16 kg, gefolgt von zwei weiteren mit knapp 14 und 15 kg, der »leichteste« brachte immerhin noch 11 kg auf die Waage!
Solche Fangmeldungen geben wieder Hoffnung und Mut für weiteres Ringen um die Erhaltung des Umfeldes für den Fortbestand der Donaufische. Der Huchen steht nach dem Aussterben des Hausen und des Waxdick in der Donau in der Freßpyramide an der Spitze und ist somit ein guter Indikator für die ökologische Funktionsfähigkeit eines Gewässers. Aber diese kleinen Erfolge dürfen uns nicht ruhen lassen, denn: »Stillstand bedeutet bereits Rückschritt«.

Ing. Michael Schremser, Österr. Fischereigesellschaft, A-1010 Wien, Elisabethstraße 22

KURZBERICHTE

Melk (NÖ) – Experiment gelungen

Die Pilotstudie »Rekonstruierung der Melk« mit naturnaher Gestaltung hat in der Praxis zu einem Anstieg der Artenzahl von 10 auf 18 verschiedene Fischarten geführt. Der Gesamtbestand der Fische verdreifachte sich (!) nach der Entfernung der harten Verbauung, welche im Rahmen einer Arbeit der Universität für Bodenkultur/Wien durchgeführt wurde. Breiten- und Tiefenverhältnisse der Melk wurden naturnah verändert. Die Abschlußstudie erbrachte die erfreuliche Entdeckung, daß auch anspruchsvolle und gefährdete Arten jetzt wieder in diesem Flußabschnitt heimisch geworden sind. Dieser ökologisch sinnvolle Weg zeigt neue Möglichkeiten im Flußbau auf. Viele Flüsse könnten diesem ersten Experiment folgen! HOT

Biologische Forschungsgruppe untersucht Bäche in Puch (Sbg.)

Die Biologische Unterwasserforschungsgruppe der Universität Salzburg stellte jetzt die Resultate ihrer Tätigkeit des Jahres 1992 der Öffentlichkeit vor. Es wurden das Egelsee-Moor und die umliegenden Bäche im Gebiet der Gemeinde Puch untersucht. Diese Studie gilt als Grundlage für einen Gewässerpflegeplan, der das Ziel hat, die ökologisch und landschaftlich wertvollen Bachstrecken zu erhalten. Wo Brutalität von Menschenhand gegeben ist, soll zur Korrektur eingegriffen werden.
Unter der Leitung von Dozent Patzner wurden 20 mehr oder weniger bekannte Bäche untersucht. Alle Bäche entwässern zur Salzach, zum Teil auch über Moore. An den Oberläufen der Bäche war die Welt noch heil mit

Fischereisachverständige – neue Tarife

Der Fachbeirat der Fischereisachverständigen beim Österreichischen Fischereiverband empfiehlt ab 1. 7. 1993 folgende Tarife anzuwenden:

Sachverständigenentgelt und Aufwandersatz für das Fachgebiet Fischerei:

Zeithonorar je Stunde	S 651,–	E-Aggregat über 2,5 kW je Stunde	S 580,–
Kanzleikraft je Stunde	S 423,–	Bootsbenützung je Stunde	S 135,–
E-Pol- und Bootsführer je Stunde	S 326,–	Außenbordmotor je Stunde	S 340,–
sonstige Hilfskräfte je Stunde	S 195,–	Gerätetransport je km	S 12,90
E-Aggregat bis 2,5 kW je Stunde	S 340,–	Bootsanhänger je km	S 2,40

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Steinkrebsen, Bachforellen, Salamandern etc. Im Mittel- und Unterlauf wirken sich harte Verbauungen und verrohrte Strecken sowie Abwässer recht negativ aus. Die Autobahn im Unterlauf gibt vielen Bächen den Rest. Das Fazit der Forscher: »Den Umständen entsprechend« sieht es noch gut aus... HOT

Pöls wahrscheinlich dreckigster Wasserlauf im Lande

Die steirische Pöls ist unterhalb der Zellstoffproduktion des dortigen Werkes zur Zeit der am stärksten verschmutzte Bach Österreichs. Dort gibt es bis zur Mur die Gewässergüteklasse IV nach der biologischen Gewässergütekarte von Österreich. Alle anderen stark belasteten Gewässer im Lande konnten Besserungen vorweisen. Schwere Wassergütemängel in Fließgewässern kommen noch im Süden von Wien und im Raum St. Pölten sowie Graz vor. Dies ist vor allem in der wasserarmen Zeit kritisch. HOT

Salzburg: Großkläranlage Siggerwiesen senkt Wasserqualität der Salzach

Diese Anlage entsorgt den Großraum Salzburg und überschreitet an mindestens 100 Tagen im Jahr die zulässigen Grenzwerte für Ammonium, welches dann in die Salzach fließt. Die Techniker bei dieser Großanlage haben Probleme mit Stickstoffverbindungen. Die Anlage soll jetzt auf den neuesten Stand gebracht werden, damit die Schmutzfracht für die Salzach geringer wird. Das erfordert eine Großinvestition und Erweiterung. Man darf hoffen, daß die notwendigen Verbesserungen schnell greifen und zur Entlastung der unteren Salzach führen werden. HOT

15 Amphibienarten bei der Laichwanderung gefährdet

Bis zu 3 Kilometer muß eine heimische Erdkröte zu einem Laichtümpel wandern, bis sie ablaichen kann. Dabei lauern viele Gefahren am Weg, die größte Gefahr sind natürlich immer wieder die Autoraser. Alleine im Burgenland, wo im Frühjahr Millionen Frösche, Kröten etc. sich auf den Fortpflanzungsweg machen, kommen viele tausende Amphibien um. Dort wandern sie zu 90% in die Richtung des Neusiedler Sees und seiner Lacken. Genau 778 Todesstrecken gibt es laut WWF in Österreich für Lurche. Moorfrosch, Wechselkröte, Moorbauchunke etc. gehen zum Beispiel als erste Tiere dieser Art zur Laichwanderung, und das bereits, wenn das Thermometer über fünf Grad Celsius zeigt. Alle 15 in Österreich vorkommenden Amphibienarten sind auf der »Roten Liste« und damit vom Aussterben bedroht. HOT

Betonierer wegen Fischsterbens verurteilt

In Filzmoos hat ein Oberösterreicher 1991 in der Uferzone der »Warmen Mandling« betoniert. Alles geschah obendrein ohne behördliche Genehmigung. Das Resultat war, daß viele Kubikmeter Beton in den Bach gelangten, welcher als Salmonidenrevier weit bekannt ist. Ein Salzburger Einzelrichter verurteilte den Täter jetzt wegen »vorsätzlicher Beeinträchtigung der Umwelt« zu 200 Tagsätzen à 120 Schilling. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Salzachauen: Neuer Vorsitzender des Österr. Naturschutzbundes, Univ.-Prof. Roman Türk, kündigt verstärkten Schutz an

Weiterer Schotterabbau in den Salzachauen zerstöre alle Möglichkeiten in Richtung Entwicklungsmöglichkeit naturnaher Ökosysteme. Vor weiteren Entscheidungen in Sachen Schotterabbau müssen die Resultate der 30 Mio. Schilling teuren Gesamtuntersuchung der Salzach abgewartet werden. Schützenswerte Biotope müssen als Tabuzonen gelten.

FISCHEREIGERÄTE · FACHBÜCHER · PROVINZVERSAND

Bisam- und Lebendfallen / Holzbeton-Nistkästen von der biologischen Station Wilhelminenberg und den deutschen Vogelwarten empfohlen!

HANS BÜSCH

1120 Schönbrunnerstraße 188 · Tel. 83 91 12

Bitte fordern Sie meine Preisliste an!

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

»Rafting-Front«: 4-Mann-Boote jetzt verboten

Das Befahren der Salzburger Flüsse Lammer, Enns, Mur und Saalach ist ab sofort für größere als 3-Personen-Raftingboote verboten. Diese Verordnung hat jetzt die Landesregierung erlassen. Natürlich wird es wieder die typischen »Ausnahmen« geben – wir hoffen, daß diese nicht »ausufern« werden! Verstöße gegen diese Regelung sollen mit Geldstrafen von bis zu 50.000 Schilling geahndet werden. Gespannt werden wir diese neue Situation beobachten. Wie lange wird diese Konstruktion wohl halten? Auf jeden Fall besser als gar nichts! HOT

Fischsterben im Neustiftgraben (OÖ.)

Am 1. und 2. Mai dieses Jahres kam es im Neustiftgraben, einem kleinen, rechtsseitigen Zubringer der Enns, zu einem massiven Fischsterben. Betroffen davon war der ganze Fischbestand im mittleren und unteren Abschnitt auf einer Länge von über 5 km.
Da in mehrfach gestauten Flüssen die Laichwanderungen der Fische in der Regel weitgehend unterbunden werden, kommt auch kleinen Zubringern, sofern diese in ökologischer Hinsicht einigermaßen intakt sind, als Laichgewässer oft eine entscheidende Bedeutung zu. In ganz besonderem Maße gilt dies für den Neustiftgraben. Dieses Gerinne stellt das Hauptlaichareal für die Nasen-, Strömer- und Elritzenpopulationen des Ennsstaues Großraming dar. Da die Nasen- und Elritzenpopulationen in den meisten Gewässern Österreichs innerhalb der letzten Jahrzehnte bereits eine starke Bestandsreduzierung erfahren haben und das Verbreitungsgebiet des Strömers ohnedies nur auf wenige Gewässer beschränkt ist, sind die Auswirkungen des gegenständlichen Fischsterbens im Neustiftgraben besonders bedauerlich einzustufen. Dies deswegen, da das Fischsterben während bzw. unmittelbar nach dem Laichen dieser Fischarten auftrat und die Gefahr besteht, daß auch ein Großteil des abgelegten Laichmaterials weitgehend vernichtet worden war.
Um solche Vorkommnisse in Zukunft möglichst zu unterbinden, sollten in derart wichtigen Laichgewässern besondere Schutzvorkehrungen getroffen werden, ähnlich wie sie auch für Trinkwasserschutzgebiete gelten. Nur so kann gewährleistet werden, daß die Fischpopulationen größerer gestauter Flüsse, welche zum Laichen auf derartige kleine Zubringer angewiesen sind, auch zukünftig überleben können. Ka.

Störsetzlinge ab 5 cm
Hausen (Huso huso)
Waxdick (Acipenser güldenstädti) u. a. m.

SATZFISCHZUCHT HOCHLEITHNER Unterbrunnweg 3, 6370 KITZBÜHEL
Telefon 0 66 3 / 85 97 64 oder 0 53 56 / 30 52

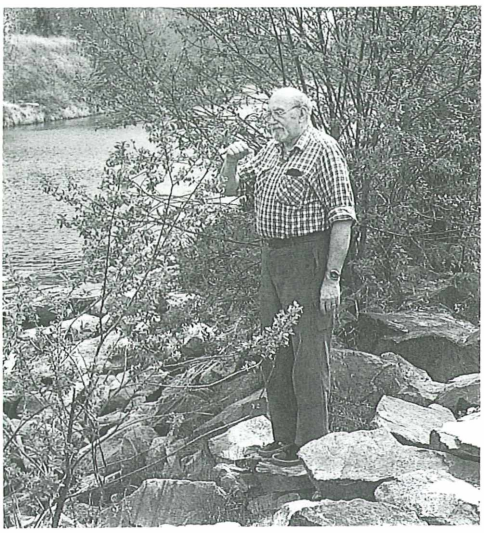
Besatz- und Speisefische

Karpfen, Schleien, Amur und Zander
hervorragende Qualität
abzugeben.

Zustellung gegen Verrechnung der Selbstkosten möglich!

Teichwirtschaft Brunnsee, 8481 Brunnsee Nr. 2, Tel. 0 34 72 / 82 32

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at



Dipl.-Ing. Reinold Janisch 70 Jahre jung!

Am 25. April 1993 feierte Herr Dipl.-Ing. Reinold Janisch seinen siebzigsten Geburtstag.
Reinold Janisch ist wohl eine der prominentesten Persönlichkeiten der Fischerei in Österreich und durch seine Tätigkeit in der Arbeitsgemeinschaft der Fischerei der Alpenländer auch weit über unsere Grenzen hinaus bekannt.

Der Jubilar war seit 1955 Forstmeister der Habsburgischen Forstverwaltung Wallsee und trat in den siebziger Jahren als Sachverständiger in Fischereifragen hervor. Vor allem im Bereich der Donau und ihrer Nebengewässer leistete Dipl.-Ing. Janisch viele Arbeiten zur Beweissicherung als Grundlage für die zahlreichen Entschädigungsfragen im Zuge des energiewirtschaftlichen Ausbaues. Die Erhaltung der Fischbestände der Donau zählt nach wie vor zu den vorrangigen Zielen des profunden Kenners der Fischfauna unseres größten Stromes.

In allen Gremien, in denen Reinold Janisch mitwirkt, bringt er sein großes Organisationstalent ein. Seit 1976 ist er Obmann des Fischereirevierverbandes NÖ I (Krems) und Vorstandsmitglied des Österreichischen Fischereiverbandes. Seit 1979 leitet er die »Fachgruppe Sachverständige« im ÖFV. Von 1986 bis 1989 war Dipl.-Ing. Janisch Präsident des Österreichischen Fischereiverbandes, dessen Reform ihm ein großes – leider unerfülltes – Anliegen war.

Wir alle wünschen Reinold Janisch viel Glück, vor allem aber Gesundheit, damit er die kommenden Jahre etwas geruhsamer genießen kann.

A. J.

HAUS ST. GEORG
einmalige Gelegenheit für den Erwerb einer
JAHRESKARTE
(begrenzte Stückzahl)
13,5 km LAMMER · 2 km SCHWARZENBACH
Laufzeit 1. Mai bis 30. November 1993. Es sind aber auch monatliche Laufzeiten möglich. Großer Bestand an Äschen, Bach- und Regenbogenforellen. Sie fischen an einem der schönsten und besten Gewässer Österreichs.
Bedingungen auf Anfrage:
Haus St. Georg, Georgenberg 70, 5431 Kuchl, Tel. 0 62 44 / 62 66, Fax 0 62 44 / 62 6 66

Neuwertige BRUTRINNEN
verkauft
Telefon 0 76 18 / 62 71
plus Vorfluter und Futterautomaten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Aktuelle Information 111-116